



Susie Monahan
[Anne Isenberg]



Prof. H. Kelekian
[Julian Steinbock]

Theaterraufführung in zwei Akten;
zwischen den Akten eine 15-minütige Pause

Aufführungsrechte bei Deutschem Theaterverlag

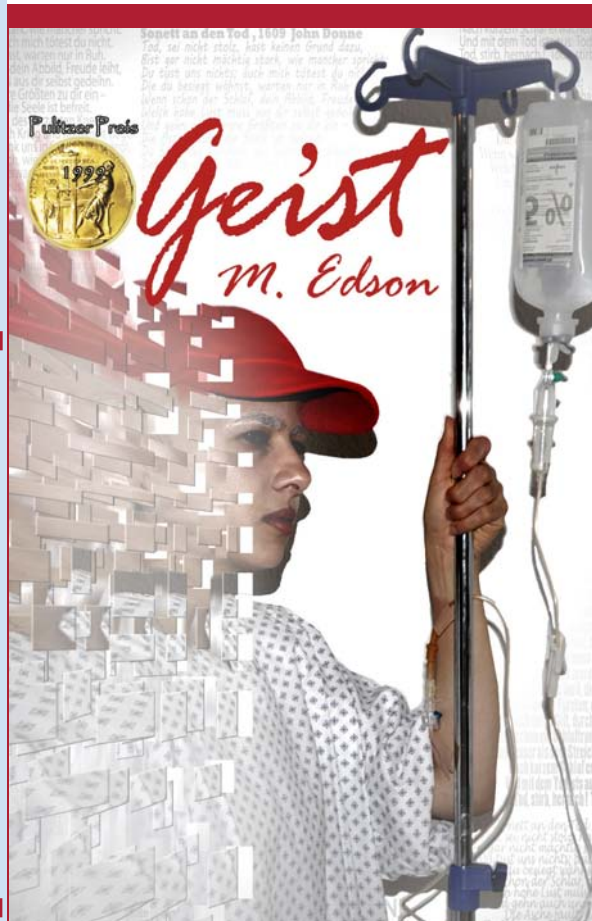


Mr. Bearing
[Chetan Arora]



Assistenzarzt
[Tristan Weinland]

DIE Theatergruppe an der Uni KL



Auszeichnungen

1999 Pulitzer Preis für Drama
1999 Lucille Lortel (et al. Outstanding Play)
1998 OBIE Award (Performance)
1999 Outer Critics Circle Awards (Outstanding Off-Broadway Play & John Gassner Award)
1999 Drama League Awards (Best Play & Performance)
1999 Drama Critics' Circle Award (Best Play)

Besonderen Dank an ZD (u.a. Foto-Repro-Druck & Audio-Vision), SIZ, RHRK der TU Kaiserslautern

www.uni-kl.de/theater



Prof. V. Bearing
[Parya Memar]



Jason Posner-Dupont
[Johann Sukiennik]



Prof. E.M. Ashford
[Anne Mörder]



Assistenzärztin
[Isabell Ruth]



Labortechniker
[Miriam Colindres]



Logistik & Maske
[Ingrid Greff]



Technik
[Sebastian Bachtler]
Technik
[Friedrich Dilger]

Student
Labortechniker
Notfall-Team
[Chetan Arora]

Studentin
[Miriam Colindres]
Studentin
Notfall-Team
[Isabell Ruth]

Notfall-Team
Student
[Tristan Weinland]

Plakat
[Parya Memar]

Mit freundlicher Unterstützung von



Zum Theaterstück

zwischen Leben und Tod ist nur ein Komma

Vivian Bearing ist erfolgreiche Professorin für Englische Lyrik des 17. Jahrhunderts. Ihr Forschungsgebiet sind die geistlichen Sonette von John Donne. Dies macht sie im Grunde zur Spezialistin für die Vergänglichkeit des Daseins.

Bearing ist eine harte Frau: Hart zu ihren Studenten, hart zu sich selbst. Ihr Beruf ist ihr Leben, und das hat sie fest im Griff. Bis sie die Nachricht erhält, dass sie Krebs hat; metastasierenden Eierstockkrebs im vierten Stadium – ein fünftes gibt es nicht, wie Chefarzt Kelekian ungerührt bemerkt.

Die einzige Überlebenschance, die ihr Dr. Kelekian bieten kann – durchaus auch im Interesse seiner eigenen wissenschaftlichen Forschung –, ist eine radikale, aggressive Chemotherapie. In Bearing erwartet die Wissenschaftlerin – sie lässt sich auf eine Chemotherapie in voller Dosis ein. In Folge muss sie Schritt für Schritt erkennen, dass ihr die Niederlage sicher ist; das erste Mal in ihrem Leben.

So, wie sie vor den Studenten zu dozieren gewohnt war, klug und trennscharf, versucht sie nun, sich selbst ihre Krankheit, deren Symptome und Auswirkungen zu erklären. Dabei wendet sie sich, gleichsam im Selbstgespräch, direkt an den Zuschauer: ihr Monolog mit Rückblenden auf ihr Leben, nur unterbrochen vom Auftreten der Ärzte und Schwestern und, in seinen schwersten Momenten, durch den Witz der Worte: Ein fröhliches „Wie geht's uns denn heute?“ leitet wie ein roter Faden durch das Stück und lässt den Zuschauer trotz – oder gerade wegen – der vollkommenen Absurdität schmunzeln.

Der junge Arzt Jason schwärmt vor seiner Patientin vom Wunder sich endlos vermehrender Krebszellen und beklagt sich über die lästige Pflicht der Patientenführung. Chefarzt Kelekian und Bearing amüsieren sich über die Unfähigkeit der Medizinstudenten, das Offensichtliche zu erkennen: Bearings Haarausfall; und Bearing begegnet dem Tod sarkastisch: „Meine Behandlung gefährdet meine Gesundheit. Paradox!“.

Do 12., Sa 14., Mi 18., Do 19. & Fr 20.7.
um 20:00 Uhr im Uni-Audimax (42-115)